

04

Naturparkjournal | Juni 2021

Liebe Naturparkfreunde,

wir freuen uns euch wieder über die neuesten Entwicklungen und Projekte in unserem schönen Naturpark zu informieren.

Unser neuer Geschäftsführer Christoph Hurnik ist nun ganz in der Mitte des Naturpark-Geschehens angekommen und in einem Interview könnt ihr ihn etwas besser kennenlernen. Der Bautrupp hat zwei neue helfende Hände bekommen. Unsere RangerInnen haben sich in Muggendorf langsam eingerichtet und freuen sich schon darauf, wenn das Infozentrum wieder öffnen darf und die zahlreichen geplanten Exkursionen und Aktionen ab Juni wieder stattfinden können. Unsere Geschäftsstelle ist aktuell mitten in den Vorbereitungen des Umzugs nach Kirchenbirkig. Dort wird aktuell ein Klassenzimmer der ehemaligen Grundschule geschäftsstellentauglich gemacht.

Neben diesen „Breaking News“ gibt es auch einiges aus unseren Projekten zu berichten, die wir angestoßen, weitergeführt, abgeschlossen oder bei denen wir mitgeholfen haben. Von der Orchidee, über die Fledermaus und den Uhu bis hin zur Naturschutzgebietsbeschilderung ist einiges passiert. Und wir haben - zumindest zeitweise - Zuwachs bekommen 😊

Wir wünschen euch viel Spaß beim Stöbern

Weiterhin gutes Durchhalten, Gesundheit und bis bald bei uns im Naturpark!

Viele Grüße und Servusla,

Euer Naturparkteam

Inhalt

Seite

Begrüßung	1
Interview mit dem Chef	2
Artenschutz und Monitoring	3
Orchideen-Hotspot	4
Artenschutzprogramm Kleine Hufeisennase	5
Die Kelten	6
Mit dem Ranger auf Tour	7
Ausflugsideen um die Naturparkhöfe	8
Natur(park)bewusst	9
Besucherlenkungskonzept Staffelberg	10
Praktikum im Naturpark	11
Unser Bautrupp	12
Sportlich unterwegs	12
... und noch mehr Projekte	13

Plankenfels



Bereits seit Oktober 2020 lenkt Christoph Hurnik als Geschäftsführer die Geschicke des Naturparkvereins und koordiniert Maßnahmen, Arbeitstrupp und Ranger des Naturparks Fränkische Schweiz – Frankenjura.

Höchste Zeit also, ihn etwas näher kennenzulernen!

Christoph Hurnik, lassen Sie uns zum Warmwerden mit einer einfachen Frage beginnen. Welcher Platz ist Ihr Lieblingsort im Naturpark?

Die Retterner Kanzel. Sie liegt gleich bei meinem Wohnort und ich bin bereits früher gerne mit meiner Familie hingewandert. Auch meine Fahrradrunde führt dort vorbei. Neben den schönen Erinnerungen punktet die Retterner Kanzel natürlich vor allem mit ihrer tollen Aussicht.

Zu Fuß oder per Rad zur Retterner Kanzel. Aber wie sind Sie zum Naturpark-Team gekommen?

Zuvor war ich zwei Jahre an der Unteren Naturschutzbehörde im Landkreis Forchheim tätig. Die Möglichkeit Projekte von Anfang bis Ende zu begleiten, die vielen unterschiedlichen Aufgaben des Naturparks und die Chance etwas Nachhaltiges für meine Heimat tun zu können haben mich gereizt als ein stellvertretender Geschäftsführer für den Naturpark gesucht wurde.

Thema Heimat: Was unterscheidet den Naturpark Fränkische Schweiz – Frankenjura von anderen?

Besonderheiten unseres Naturparks sind die Landschaft und das Mosaik aus ganz unterschiedlichen Lebensräumen, aber auch die unterschiedlichen Arten der Landschaftsnutzung, z. B. unsere kleinbäuerlichen Strukturen und die verschiedenen Arten des Outdoor-Tourismus, wie etwa Klettern.

Wie der Name verrät, liegt unser Naturpark in Franken. Haben Sie ein fränkisches Lieblingswort?

Kein direktes Lieblingswort, aber die Aussage „Basdscho“ bereitet mir immer noch Schwierigkeiten, obwohl ich bereits seit fast 30 Jahren hier lebe. „Basdscho“ deckt 90% der Gefühlswelt eines Franken ab, aber für einen Nichtfranken ist es schwer die Feinheiten richtig zu interpretieren 😊

Erst Stellvertreter, jetzt Geschäftsführer. Was ist die größte Herausforderung in Ihrer Position?

Die größte Herausforderung besteht meiner Meinung nach darin, die unterschiedlichen Interessensgruppen zusammenzubringen und ein gutes Miteinander zu ermöglichen – was aber eben auch gleichzeitig die Faszination bei dieser Aufgabe ausmacht!

Das klingt durchaus anstrengend. Haben Sie ein Hobby als Ausgleich?

Mein Garten ist mein Ausgleich.

Und wenn Sie gar nicht arbeiten müssten? Was würden Sie dann außer der Gartenarbeit sonst tun?

Ich würde mich ehrenamtlich für den Naturschutz engagieren und meine eigenen Projekte, die aktuell auf Halde liegen, vorantreiben.

Interview

mit dem neuen
Naturpark-Geschäftsführer



Christoph Hurnik, der neue Geschäftsführer des Naturparks.

Alles natürlich auch eine Frage des Geldes. Wenn wir schon beim Thema sind: Als Geschäftsführer verwalten Sie die Finanzen. Was würden Sie mit einer Million Euro für den Naturpark anschaffen?

Um das große Naturparkgebiet sowohl thematisch als auch flächenmäßig vollumfänglich bespielen zu können, würde ich mehr Personal einstellen und zusätzlich auch noch einen Kleinbus anschaffen.

Lassen Sie uns zum Abschluss – wenn auch mit vielleicht etwas weniger Geld zur Verfügung – einen Ausblick in die Zukunft wagen: Wo sehen Sie unseren Naturpark in 10 Jahren?

Aktuell ist noch viel im Umbruch: neues Personal, der Umzug der Geschäftsstelle und die ungeklärte Möglichkeit eines Naturpark-Zentrums. Sobald diese Grundlagenarbeiten abgeschlossen sind, wollen wir uns verstärkt um individuelle Aufgaben wie besondere Artenschutzmaßnahmen kümmern und unsere Kooperationen noch weiter ausbauen.

Vielen Dank, Herr Hurnik, dass wir Sie ein kleines bisschen besser kennenlernen durften!

Naturschutz

Neues aus Artenschutz und Monitoring im Naturpark

Uhu-Synchron-Verhör im Naturpark & Kletterkonzept

Dieses Jahr organisierte der Landesbund für Vogelschutz (LBV) ein Uhu-Synchronverhör in unserem Naturpark. Dabei waren an knapp 60 Brutplätzen des Uhu Freiwillige auf ihren Lauschplätzen stationiert.



Für den Uhu gelten die Felssperrungen schon ab 01.01. und dauern bis 31.07.

© R. Rössner/naturfotos.lbv.de

Kurz vor Sonnenuntergang bezogen am 5. Februar knapp 60 Freiwillige über den Naturpark verteilt ihre Lauschposten. Mit von der Partie waren natürlich die Naturpark-RangerInnen und die Geschäftsführung. Die vom LBV koordinierten, synchron gespitzten Ohren waren auf die Balzrufe der größten Eule der Welt ausgerichtet – unseren Uhu.

So wurde festgestellt welche Brutreviere besetzt sind und welche nicht – auch um die flexiblen Sperrungen des Kletterkonzepts bestmöglich anpassen zu können.

Bitte helft mit sowohl Uhu als auch Wanderfalke ein erfolgreiches Brutjahr zu beschieren und beachtet die zeitlich begrenzten Felssperrungen zur Brutzeit!



Für den Wanderfalken sind die Felsen von 01.02. bis 30.06. gesperrt.

© R. Rössner/naturfotos.lbv.de



Felssperrungen

Die vollständige und ständig aktualisierte Sperrungsliste findet ihr hier:

www.frankenjura.com/klettern/sperrungen



ig-klettern.org/naturschutz/aktuelle-sperrungen



Naturschätze

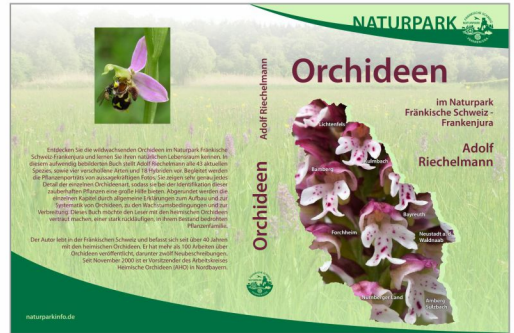
Orchideen-Hotspot im Naturpark

Buch vom Orchideen-Experten

Der Naturpark Fränkische Schweiz - Frankenjura beherbergt mit **43 Orchideen-Arten** mehr als die Hälfte des gesamtdeutschen Arteninventars und gehört damit zu den orchideenreichsten Gebieten Deutschlands.

Adolf Riechelmann, ehemaliger Realschullehrer in Ebermannstadt und passionierter Orchideenkennner, widmet sich der Pflanzenfamilie seit Jahrzehnten und gilt als renommierter Orchideen-Experte. Sein kürzlich erschienenen **Buch „Orchideen im Naturpark Fränkische Schweiz- Frankenjura“** mit zahlreichen Abbildungen und Verbreitungskarten soll zum Erhalt der außergewöhnlich vielfältigen Orchideenflora im Naturpark beitragen.

Das Buch ist über die Geschäftsstelle des Naturparks (poststelle@naturparkinfo.de) zu beziehen.



Bienenragwurz (*Ophrys apifera*), Foto: © Riechelmann



Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*), Foto oben: © Riechelmann



Der Europäische

Frauenschuh

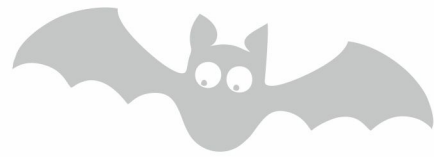
Grazie und Verwundbarkeit

Eine besonders imposante Orchidee ist der **Europäische Frauenschuh** (*Cypripedium calceolus*), die bei uns vor allem in lichten Laubwäldern vorkommt.

Die Kesselfallenblume lockt im Mai/Juni durch fruchtige Düfte und die leuchtend gelbe Farbe Sandbienen an. Diese finden dort aber keine Nahrung und der einzige Weg hinaus führt über eine Haartreppe, bei der sie nebenbei noch die Narben der Blumen bestäuben.

In der Roten Liste ist der Frauenschuh als „gefährdet“ eingetragen. Besonders schädlich für bestehende Bestände ist die Bodenverdichtung durch nahes Betreten (z. B. beim Fotografieren), aber auch ungünstige Waldbewirtschaftung, wie Aufforstung von Lichtungen oder zu wenig Aufflichtung.

Das Ausgraben von Pflanzen ist leider immer noch ein Problem, obwohl der Frauenschuh streng geschützt ist und im eigenen Garten nicht anwachsen wird, da sein Vorkommen von zu vielen Faktoren abhängt.



Artenschutz

Rettet die kleine Hufeisennase

Es gibt sie noch im Naturpark, obwohl in Bayern auf der roten Liste als **stark gefährdet** gelistet und deutschlandweit **vom Aussterben bedroht**, konnten im Landkreis Bayreuth durch Telemetrie drei Quartiere der Kleinen Hufeisennase ausfindig gemacht werden. Eines davon, ein älteres leerstehendes Gebäude mit Scheunen und uralten Felsenkellern wurde jetzt als **Artenschutzprogramm** für die Kleine Hufeisennase aufgewertet und soll langfristig gesichert werden.

Unter der Leitung von Rudi Leitl, Fledermausexperte und Initiator des Projekts, arbeitet der Naturpark in Kooperation mit dem Büro für ökologische Studien in Bayreuth zusammen.

Bei dem Vorhaben ging es darum, den Ort prädatorensicher zu machen, einen freien Einflug zu Ruhestätten und Wochenstuben zu gewährleisten und Lieblingsplätze zu schaffen. Dazu wurden sogenannte **Wärmeglocken** installiert, da die kleine Hufeisennase gerade in der Aufzuchtzeit gerne wärmere und vor Luftzug geschützte Plätze aufsucht.



Steckbrief

Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*):

- ca. 4 cm groß, 5-9 g schwer (leicht)
- Seit Mitte des 20. Jh. nur noch ca. 10% des Ursprungsgebiets besiedelt

Gründe für den Rückgang:

- Hoher Pestizideinsatz (vor allem der 1950er Jahre)
- Verlust von Kleinstrukturen in der Landschaft
- Kaum mehr geeignete Quartiere

Was mögen die kleinen Hufis:

- ruhige, warme und mit großen Einflugöffnungen versehene Dachböden
- nahegelegene, kühlere Standorte, z. B. Höhlen, Felsenkeller (wenn es mal zu warm wird)
- mit großen Einflugöffnungen versehene Dachböden
- Fluginsekten (z. B. Schmetterlinge, Mücken)

Für die Jagd benötigen sie vielfältig strukturierte, kleinräumige Landschaften mit extensiv genutzten Kulturflächen sowie Wald in der Nähe von ihren Quartieren



© Jannik Jansons



Unterwegs mit der Kreisarchäologin

Zeitzeugen

Die Kelten im Naturpark – Unterwegs mit der Archäologin

Neben den zahlreichen mittelalterlichen Burgen, für die unser Naturpark unter anderem bekannt ist, gibt es auch noch viele andere Zeugen längst vergangener Tage.

Ermelinda Spoletschnik, Archäologin im Landkreis Forchheim, unsere RangerInnen und Gebietsbetreuerin im Februar mitgenommen, um Ihnen neben diversen Burgställen die Spuren vorgeschichtlicher Besiedelungen im Naturparkgebiet zu zeigen. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den Grabstätten der Kelten.

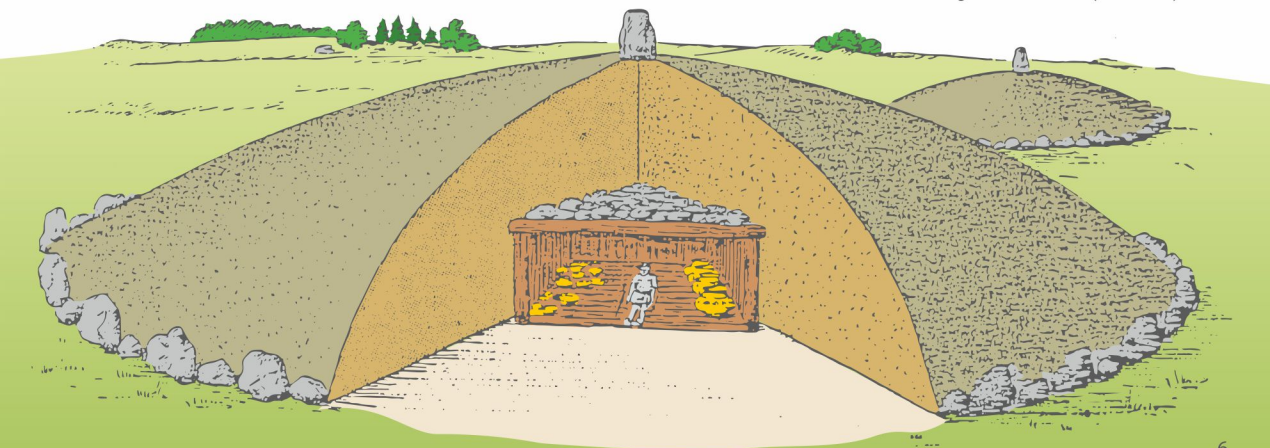
Es ist durchaus keine Seltenheit, dass man in unseren Wäldern auf **keltische Hügelgräber** stößt – man muss sie nur als solche erkennen. Die Archäologin berichtete von den interessantesten Grabungen in ihrer Laufbahn. Bei der Untersuchung von Hügelgräbern bei Hetzelsdorf ist sie beispielsweise auf die Überreste zweier Frauen gestoßen, die dort vor ca. 2.600 Jahren beigesetzt wurden.

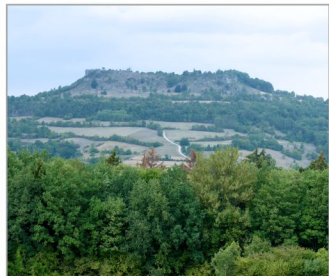
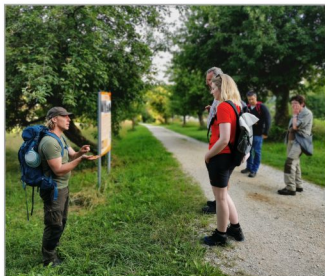
Bei den Frauen fand man Arm-, Fuß- und Gürtelringe, sowie Gewandnadeln und einen Halsreif – aufwändigen Schmuck, der für die damals sehr arme Region eher untypisch war und Aufschluss darüber gibt, dass die Frauen von auswärts über Handelsstraßen hierhergekommen sein müssen.

Bei einer Grabung in Thuisbrunn fand sie in einem Hügelgrab die Gebeine eines Reiters mit zerbrochenem Schwert, Zaumzeug und das Skelett eines Menschen, der hier ebenfalls um 600 v.Chr. bestattet wurde.

Abgerundet wurde die Exkursion durch wertvolle Informationen zur keltischen Lebensweise und Brauchtümern in unterschiedlichen Epochen sowie der aufwändigen und feingliedrigen Vorgehensweise bei archäologischen Grabungen.

Frühkeltischer Grabhügel mit Steinkreis und Grabkammer, Zeichnung: Eberhard Voss (*bearbeitet*)





Mit den Rangern auf Tour ... auch digital



... hier geht's zu unserem Exkursions-Programm:



Unsere vier Naturpark-RangerInnen haben auch dieses Jahr wieder ein **buntes Naturführungsprogramm** „mit dem Ranger auf Tour“ zusammengestellt.



Darin sind neben geführten Wanderungen durch unseren schönen Naturpark auch viele **Aktionen für Kinder** mit dabei, auch eine **Exkursion mit dem Rollstuhl** ist im Programm.



Ab Juni geht's endlich wieder los! Inzidenzabhängig könnt ihr mit (unter 100) oder ohne Test (unter 50) an unseren Veranstaltungen teilnehmen. Alle Infos auf unserer Website & den sozialen Medien.



Alle Exkursionen sind mit Anmeldung per Mail oder Telefon bei unseren RangerInnen.

Und wer schon mal einen Vorgesmack möchte: schaut doch mal unsere digitalen Führungen und Aktionen auf vimeo an!



... hier geht's zu unserem Vimeo-Account:



Wer fasziniert ist von der heimischen Artenvielfalt und der Schönheit der Natur, ist bei den Naturparkhöfen genau richtig. Auf der Webseite www.naturparkhoefe.de stellen wir Landwirte vor, die auf dem Naturparkgebiet nach Bio-Richtlinien wirtschaften oder nachhaltige Landwirtschaft betreiben.

... hier geht's zu unseren Naturparkhöfen:



Vier Ausflugsideen rund um die Naturparkhöfe



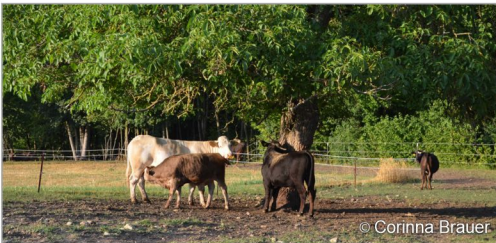
Warum nicht einfach mal einen Ausflug mit einem Einkauf auf einem Naturparkhof verbinden? Hier vier Ideen zum Wandern mit nachhaltiger Einkehr:

Biohof Beyer und Raststation Engelhardsberg:

Der Hof der Beyers liegt direkt am Frankenweg. Eine gemütliche Route für eine Sonntagswanderung verläuft von Muggendorf nach Engelhardsberg. Highlights (nicht nur für Kinder) sind die Oswaldhöhle und der Aussichtsturm „Hohes Kreuz“. In Engelhardsberg geht's zur Einkehr in die Raststation der Familie Beyer: An Wochentagen bedient man sich an Kuchen und Getränken, samstags und sonntags gibt es frische Burger mit Fleisch von den eigenen Weiderindern, Pommes in Bioqualität und Eis vom Bauernhof.

Obstwiese Schmitt, Mittlehrenbach: In der Nähe des Walberlas gelegen, ist die Gemeinde ein schöner Startpunkt für eine Wanderung durch die Obstgärten. Von der Ortsmitte in Leutenbach geht es an der Kirche vorbei auf das Hochplateau, das Wahrzeichen der Fränkischen Schweiz. Auf dem Rückweg lohnt ein Besuch im Hofladen von Andrea Schmitt, denn sie versteht es prächtig, das Aroma der Obstwiesen in Essigen, Sirupen und Likören zu konservieren.

Hofladen der Familie Kormann, Moggast: Oberhalb von Ebermannstadt liegt der kleine Weiler Moggast. Familie Kormann hat hier einen Erlebnisweg angelegt. 12 abwechslungsreiche Stationen führen rund um Wiesen, Hecken und Wälder. Eine besondere Spezialität von Franziska Kormann ist der Löwenzahnlikör, der auch bei Magendrücken helfen soll. Außerdem stellt Franziska Kormann aus den vielen Kräutern in ihrem Garten hervorragende Tees, Salze und Essige her.



© Corinna Brauer

Biohof und Bioschafzucht Familie Dorn in Hagenbach/ Pretzfeld: Rund um Pretzfeld verlaufen herrliche Wanderwege – eine Wanderung auf dem Kirchenweg entlang der blühenden Obstbäume gehört im Frühjahr zum Pflichtprogramm! Die 9 km lange Strecke ist in drei Stunden gut zu schaffen. Der Weg führt auch durch Hagenbach und auf dem Rückweg schaut man am besten auf dem Naturlandhof der Familie Dorn vorbei. Auf Vorbestellung darf man sich sein Fleischpaket mitnehmen.



© Corinna Brauer

Sie möchten auch **Naturparkhof werden**? Dann machen Sie mit und profitieren Sie von unseren Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit:

- ✓ Vorstellung Ihres Hofes auf unsere Homepage und Facebook-Seite
- ✓ Präsentation der Naturparkhöfe auf Touristik-Messen sowie in Broschüren
- ✓ Wichtig zu wissen: **Die Teilnahme für Sie ist komplett kostenfrei!**
- ✓ Bitte melden Sie sich in der NP-Geschäftsstelle (S. 14 oder QR-Code)

... hier geht's zum „Naturparkhof werden“:



Natur(park)bewusst

Rücksichtsvoll
durch den Sommer



Ein Besuch im Naturpark Fränkische Schweiz – Frankenjura lohnt sich immer, gerade auch in der warmen Jahreszeit. Damit Besucher und Anwohner unsere einmalige Natur und Landschaft auch unbeschwert genießen können, gilt es aufeinander und auf unsere Natur Rücksicht zu nehmen.

Auf den markierten Wegen bleiben

Nutzt zum Schutz unserer wertvollen Tier- und Pflanzenwelt die ausgewiesenen Wege. Kein Foto rechtfertigt einen „Fehltritt“ in geschützte Landschaftsräume.



Parken nur auf ausgewiesenen Parkplätzen

Nutzt wo möglich den öffentlichen Nahverkehr. Parkt auf keinen Fall landwirtschaftliche Wege oder Flächen, Grünstreifen oder Rettungswege zu.



Hunde – treue Begleiter, bitte an die Leine

Leint euren Hund zum Schutz unserer Wildtiere bitte an. Entsorgt Hundekot in den dafür vorgesehenen Abfalleimern. Mit Hundekot verunreinigtes Futter kann schwerwiegende gesundheitliche Folgen für Nutztiere haben.



Nichts hinterlassen

Packt alles wieder ein und lasst nichts in der Natur zurück. Neben Müll gehören dazu auch eure Notdurft und Taschentücher. Nutzt wenn möglich öffentliche Toiletten. Vergrabt im größten Notfall die Hinterlassenschaften.



Kein offenes Feuer

Nutzt für Lagerfeuer nur offizielle Feuerstellen. Verzichtet bei Waldbrandgefahr ganz darauf. Entzündet keinesfalls in und um Höhlen Feuer. Rauch und Ruß beeinträchtigen Höhlenklima und tierische Höhlenbewohner.



Überfüllte Hotspots meiden

Ist bereits bei der Ankunft klar, dass euer Ausflugsziel überfüllt ist, sucht euch doch spontan ein anderes wunderschönes Naturparkfleckchen. Davon gibt es zum Glück jede Menge.



Achtsam in Schutzgebieten

Achtet in Schutzgebieten auf die Beschilderung und beachtet die jeweiligen Vorschriften, die gelten um unsere gefährdeten Pflanzen- und Tierarten bestmöglich zu schützen.



Klettern und Paddeln – jeweils geltende Regelungen beachten

Klettern: Beachtet die Zonierung der Kletterfelsen und die zeitlich befristeten Felsperrungen wegen Vogelbruten. Nehmt Rücksicht auf Anwohner, vielerorts wird Klettern nur geduldet.

Paddeln: Schont Ufer und Vegetation indem ihr sie beim Paddeln meidet und nur gekennzeichnete Ausstiegsstellen nutzt.



Vielen Dank für euer
rücksichtsvolles Verhalten!

Besucherlenkungskonzept

Staffelberg

Die Faszination für den Staffelberg mit seiner artenreichen Tier- und Pflanzenwelt und seinem atemberaubenden Ausblick ist ungebrochen, was ihn zu einem beliebten und hochfrequentierten Ausflugsziel macht.

Dabei herrscht auf den Wanderpfaden am „Berg der Franken“ oft Unkenntnis darüber, dass dieser - vor allem im Bereich des Plateaus und der Steilhänge - als **Naturschutzgebiet (NSG)** ausgewiesen ist, mit dem Ziel den Naturreichtum und seine landschaftliche Schönheit zu bewahren.



Um ein rücksichtsvolles Miteinander zwischen Mensch und Natur sowie den Staffelbergbesuchern untereinander zu ermöglichen und Schäden an der Natur zu vermeiden, soll die **Besucherlenkung** durch ein Gemeinschaftsprojekt verbessert werden.

In Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden, Naturschutzwacht, Tourismus und der Stadt Bad Staffelstein überarbeiten Gebietsbetreuerin Miriam Völkel und Naturpark-Rangerin Julia Dummert aktuell das Besucherlenkungs-konzept. Geplant sind neben der Aktualisierung der Schutzgebietsbeschilderung auch weitere Maßnahmen, um die Information der Staffelbergbesucher zu verbessern.

Ein erster erfolgreicher Abstimmungstermin aller Projektbeteiligten hat im Mai stattgefunden und somit ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung erfolgreicher Besucherlenkung.



Spuren von nicht erlaubtem Mountainbiking mit geschützter Schlüsselblume. **Im NSG Staffelberg darf nicht gedelt werden.**

Praktikum im Naturpark

Seit diesem Jahr ist es möglich bei uns im Naturpark Praktikum zu machen: Entweder ein langes Studienpraktikum (mindestens 8 Wochen) oder ein kurzes Schnupperpraktikum (maximal 2 Wochen).

Die ersten Praktikantinnen waren schon bei uns und berichten kurz über sich und ihre Erfahrungen.

Teresa Spiegel

„Ich bin 24 und studiere Forstingenieurwesen an der Hochschule Weihenstephan in Freising und bin nun im sechsten Semester. Dieses Studienhalbjahr umfasst 20 Praxiswochen, in denen man Erfahrungen für das kommende Berufsleben sammeln kann.“

Die Hälfte der Zeit von Mitte März bis Ende Mai, darf ich im Naturpark Fränkische Schweiz – Frankenjura praktizieren. Eine Bekannte hatte mir davon erzählt und ich war sofort begeistert. Die Aufgaben hier sind sehr abwechslungsreich. Von Besucherlenkung z. B. in Naturschutzgebieten bis Fledermausquartiere optimieren, ist alles dabei.

Meine Projektarbeit für die Hochschule befasst sich mit den Felsfreilegungen in der Region. Es wird untersucht, ob sich die Entbuschung einiger Felsen aus ökologischer Sicht lohnt, z. B. um endemische Arten zu erhalten. Ich freue mich noch auf die nächsten 4 Wochen, in denen ich Zeit mit dem super Team des Naturparks verbringe und sicher noch einiges lernen werde.

Vielen Dank für die schöne Zeit!“



Christina Leuthäuser

„Hallo! Ich bin 18 Jahre alt und komme aus dem nördlichen Teil des Naturparks. Bereits als Kind verbrachte ich mit meiner Familie viel Zeit in der Natur – besonders Wildtiere begeisterten mich. Daher lag der Schluss nahe, später in einem Beruf arbeiten zu wollen, der sich mit Tieren, der Natur und dem Schutz empfindlicher Lebensräume beschäftigt.“

Auf die Idee mit dem Praktikum hat mich mein Vater gebracht, der über die „neuen“ Ranger im Naturpark Bescheid wusste. So habe ich mich dann dazu entschieden im April ein zweiwöchiges Orientierungspraktikum im Naturpark zu absolvieren, bei dem ich insbesondere die Arbeit der Ranger näher kennenlernen wollte.“

Während meines Praktikums konnte ich viele spannende Einblicke in das breite Aufgabenspektrum eines Rangers erhalten. Beispielsweise kartierten und bestimmten wir die Vegetation auf Felsen der Fränkischen Schweiz, brachten Verbotsschilder für das Sammeln von Bärlauch in Naturschutzgebieten an und bauten Wärmeglocken für Fledermäuse. Zudem durfte ich an einem außergewöhnlichen Termin der Fledermausberatung teilnehmen, bei dem eine Kirche besichtigt und geprüft wurde, die sich gerade in Sanierung befindet.

Ein besonderer Einsatz war für mich sicherlich die aktive Teilnahme am Naturschutz in meiner Heimat am Staffelberg. Hier entsteht gerade ein Konzept zur Besucherlenkung durch das Naturschutzgebiet. Auch die Verwaltung des Naturparks lernte ich kennen und durfte sogar an einem eigenen Arbeitsplatz selbstständig kleinere unterstützende Arbeiten im Büro erledigen. Schön war ebenfalls, dass ich an einem Vortrag über Wölfe, sowie an verschiedensten Besprechungen teilnehmen durfte.

Insgesamt war mein Praktikum im Naturpark Fränkische Schweiz – Frankenjura sehr abwechslungsreich und ich habe während der kurzen Zeit viele interessante Einblicke in die Arbeit der Ranger erhalten können. Bemerkenswert fand ich ebenfalls, dass sich das Team während meines Praktikums stets bemüht hat mich miteinzubeziehen.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal herzlich beim gesamten Team für das vielseitige und bereichernde Praktikum bedanken.“

Interesse

am Praktikum
im Naturpark

... schreibt eure Anfrage an:
melanie.chiste@naturparkinfo.de

Und was hat der Bautrupp alles gemacht?



Unser Arbeitstrupp hat in der ersten Jahreshälfte schon wieder so einige Dinge angepackt.

Ganz vorne dabei ist die Neuausstattung des Promenadenweges bei Burg Rabenstein. Hier gibt es neben neuen Geländern auch nagelneue Eichenstufen. Auch die Wege zur Teufelhöhle in Pottenstein erstrahlen in neuem Glanz.

Neben weiteren Instandsetzungsarbeiten, warten auch einige Lehrpfade, Baumpflanzungen und Entbuschungsmaßnahmen auf die fleißigen Hände des Bautrupps.

Seit Anfang Mai hat der Bautrupp mit Daniel Bager einen neuen Mitarbeiter bekommen und somit noch weitere Verstärkung.

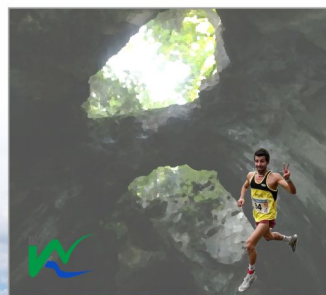


Sportlich im Naturpark

Kennt ihr „**Neideck 1000**“?

Auf der berühmten Halbmarathon-Trailrunde rund ums Muggendorfer Gebürg könnt ihr euch auf verschiedenen kleinen Teilabschnitten in eurer Altersgruppe messen. Im Mai hat der Naturpark die Riesenburgrunde mit veranstaltet und die Teilnehmer mit den schönsten Fotos mit kleinen Preisen prämiert.

Es wird bis September weitere Challenges of Month geben – also rein in die Laufschuhe und los geht's!



... hier geht's zu allen Infos der Challenges:



... und was der

Naturpark

sonst noch alles gemacht hat

- ✓ Sensibilisierungskampagne zum Wintertourismus von BAYERN TOURISMUS Marketing (Link zum Video siehe QR-Code unten oder: https://youtu.be/YKHtTKH6g_4)
- ✓ Vernetzung mit dem Landesamt für Umwelt zwecks Wolfsmanagement
- ✓ Beitritt zum AK Klettern der ILE Frankenpalz
- ✓ Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg
- ✓ Akutmaßnahmen wegen steigendem Besucherdruck im Naturpark (Beschilderung, Infomaterial, mobile Toiletten, Sensibilisierungskampagnen, etc.)
- ✓ Gebietskontrollen an Wochenenden und Feiertagen aufgrund vermehrten Freizeitdrucks 2021
- ✓ Sanierung oder Neueinrichtung verschiedener Lehrpfade, z. B. Stierberg, Hilpoltstein, Oberreinbach
- ✓ Unterstützung der Artenschutzbeauftragten (Fledermaus, Biber)
- ✓ sehr viele Videokonferenzen zu verschiedensten Themen (Wolf, Besucherlenkung, Vernetzungstreffen, Abstimmungen, Schulungen, Crash-Kurse, ...)

...und vieles mehr

... hier geht's zum Video Winter-Tourismus:



Verein Naturpark Fränkische Schweiz – Frankenjura e.V.
Geschäftsführer: Christoph Hurnik
E-Mail: poststelle@naturparkinfo.de
Telefon: 09243 70816 oder 7019743
Telefax: 09243 70810
www.naturparkinfo.de

